GESCHÄFTSBERICHT 2013

Die Stadtgärtner

KOBLENZ
VERBINDET.

Eigenbetrieb
Grünflächen- und
Bestattungswesen

INHALTSVERZEICHNIS

› Vorwort 3

› Unser Betrieb
Ein Betrieb zwei Zweige 4
15 Jahre Krematorium Koblenz 6
Grünpflege auf Friedhöfen 7
Die Steuerung der Friedhofspflege 8
Grünflächeninformationssystem 10

› Unsere Leistungen
Stadtteildossier Lützel 12
Ausgleichsflächen mit Naherholungswert 14
Koblenzer Gartenkultur 16
Urnengemeinschaftsanlagen 18

› Unsere Betriebsorganisation
Organisation und Werkausschuss 20
Die Brunnenkolonne 22
Mitarbeiter im Fokus 23
Wir bilden aus 24

› Unsere Zahlen
Kennzahlen 25
Bilanz 26
Gewinn- und Verlustrechnung 29

› Herausgeber
Eigenbetrieb der Stadt Koblenz
Grünflächen- und Bestattungswesen
Beatusstraße 37
56073 Koblenz
Telefon: 0261 129 4202
Telefax: 0261 129 4200
E-Mail: gruenundfriedhof@stadt.koblenz.de

Stand Oktober 2014

› Bilder
Monika Eschborn
agl Saarbrücken
Ludwig Blaschke
Eigenbetrieb 67

› Layout
Module23 Werbeagentur
Koblenz
www.module23.com

› Druck
WIRmachenDRUCK GmbH

› Autoren
Angelika Deißler, Rüdiger Dittmar, Andreas Drechsler, Barbara Fuchs, Christian Kühne, Christine Mohr, Rita Reusch, Jana Panka, Michael Schneider

VORWORT

Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, kontinuierlich gute Ergebnisse zu erreichen. Wir orientieren uns dabei an den Bedürfnissen der Nutzer unserer Flächen, den Bürgerinnen und Bürgern und den zahlreichen Touristen unserer Stadt. Ebenso stehen unsere Kunden im Fokus, für die wir unterschiedlichste Dienstleistungen in den Bereichen Grün und Friedhöfe erbringen.
Schwerpunkt unserer Aufgaben 2013 war, den mit der Bundesgartenschau Koblenz 2011 fest verbundenen Begriff der Nachhaltigkeit mit Leben zu erfüllen. Nachdem im Vorjahr die Herstellung der Daueranlagen erfolgreich abgeschlossen wurde, gilt es nun, den abstrakten Begriff der Nachnutzung in konkretes Handeln umzusetzen. Wesentlich ist dabei, die umfänglichen Investitionen in den städtischen Freiraum durch gutes Management, eine umfassende Instandhaltung und anspruchsvolle gärtnerische Pflege zu sichern.

Zusammen mit starken Partnern und großem ehrenamtlichen Engagement ist es gelungen, die Marke „Koblenzer Gartenkultur" zu etablieren. Erstmals hat ein über die gesamte Saison selbst getragenes Veranstaltungsprogramm dazu beigetragen, Besucherinnen und Besuchern durch aktives Erleben die mit den Gartenschauflächen neu geschaffene Lebensqualität zu vermitteln.
Gleichzeitig ist auf der Grundlage des Masterplans Grün 2011+ die Entwicklung des öffentlichen Raums in der Stadt fortzuführen. Basis hierfür ist das Handlungsprogramm Freiraum, welches nun in den Stadtteilen konkretisiert wird. Für den Stadtteil Lützel kann das zusammen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern erarbeitete Stadtteildossier nach seinem Beschluss in den politischen Gremien nun umgesetzt werden. Wesentlicher Bestandteil des Stadtteildossiers sind konkrete Maßnahmen zur Freiraumentwicklung, von denen erste Projekte bereits in Kürze realisiert werden und zu Verbesserungen der Grün- und Wegebeziehungen führen werden.
Unterstützt durch ein modernes Betriebssteuerungssystem optimieren wir unsere Arbeit vor Ort ständig. Dies gilt für alle Leistungen, die im städtischen Grün und auf den Friedhöfen erbracht werden. Dabei stehen Qualität und Wirtschaftlichkeit im Vordergrund. Eigenverantwortliche Entscheidungen im Sinne der betrieblichen Ziele sind gerade in der wirtschaftlich schwierigen Situation des Bestattungswesens vor Ort zu treffen. Daher möchten wir Ihnen diesen Ansatz am Beispiel der Friedhofspflege im vorliegenden Geschäftsbericht nahebringen.
Im Bestattungswesen belegt die ständige Weiterentwicklung des Angebots auf den städtischen Friedhöfen unsere Orientierung an den Bedürfnissen unserer Kunden. Bürgernähe und Beratung stehen hierbei im Mittelpunkt unseres Handelns.

Unser Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern des Werkausschusses für ihr Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Bei unseren Kooperations- und Geschäftspartnern bedanken wir uns für das entgegengebrachte Vertrauen.

Martin Prümm
Baudezernent
Vorsitzender des Werkausschusses
Grünflächen- und Bestattungswesen

Rüdiger Dittmar
Werkleiter

Koblenz, im Oktober 2014

EIN BETRIEB ZWEI ZWEIGE

Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen plant, baut, pflegt und unterhält den öffentlichen Freiraum sowie die städtischen Friedhöfe in Koblenz. Darüber hinaus werden die Stadtgärtnerei und das kommunale Krematorium betrieben sowie das Bestattungswesen organisiert.

Einwohnerzahl Koblenz:	108.900
Stadtgebietsgröße:	105 km²
Mitarbeiter:	124 AK
Saisonbeschäftigte:	12 AK
Auszubildende:	14 AK

Gegliedert ist der Eigenbetrieb in die beiden Betriebszweige Grünflächen- und Bestattungswesen, die finanz- und betriebswirtschaftlich als eigenständige Unternehmen geführt werden. Organisatorisch sind die beiden Betriebszweige zusammengefasst, was eine optimierte Umsetzung der vielfältigen Aufgaben gewährleistet.
Der Betriebszweig Grünflächenwesen ist verantwortlich für die Entwicklung und Planung, den Neubau und die Sanierung sowie die Unterhaltung des öffentlichen Grüns in der Stadt.

Hierzu gehört auch der Betrieb der Stadtgärtnerei, zu deren Aufgaben die Pflanzenzucht und –produktion, das mobile Grün und die Ausbildung des gärtnerischen Nachwuchses zählen. Dabei ist der Betriebszweig als ausschließlicher Dienstleistungsbetrieb tätig und übernimmt für die Stadt Koblenz die Funktion des Generalunternehmers für das öffentliche Grün.

	Fläche (in ha)	**Anzahl Objekte**
Öffentliches Grün:	377	
Grün- und Parkanlagen:	175	281
Straßenbegleitgrün:	91	517
Sportflächen:	13	1
Schulaußenanlagen:	25	32
Ausgleichsflächen:	48	57
Spiel- und Bolzplätze:	23	116
Kindertagesstätten:	2	4
Kommunale Friedhöfe:	76	21
Einzelbäume:		19.440
Brunnen:		40
Parkbänke:		2.344
Spielgeräte:		787

Der Betriebszweig Bestattungswesen bildet den gebührenfinanzierten Teil des Betriebes, in dem die gesamten städtischen Friedhofsflächen als Sondervermögen zusammengefasst sind. Die Aufgaben des Betriebszweiges beinhalten nicht nur die Gestaltung der Friedhofsentwicklung, den Neubau von Grabfeldern und Wegen oder die Umgestaltung von Friedhöfen, sondern auch die laufende Pflege sowie die Organisation des Bestattungswesens, einschließlich des Öffnens und Schließens der Grabstellen, auf allen 21 kommunalen Friedhöfen. Des Weiteren betreibt der Betriebszweig das 1998 in Koblenz errichtete kommunale Krematorium.

Bestattungen 2013	1.128
Einäscherungen 2013	1.977

Seit der Gründung des Eigenbetriebes im Jahr 1998 wurde ein moderner städtischer Dienstleister aufgebaut. Durch gezielten Personal- und Unternehmereinsatz sowie gute technische Ausstattung ist ein effizient wirtschaftlich arbeitender Betrieb entstanden.

	2013 (in T €)	**2012** (in T €)
Umsatzerlöse	**10.529**	**10.476**
Grünflächenwesen	7.584	7.538
Bestattungswesen	2.945	2.998
Jahresüberschuss	**41**	**72**
Grünflächenwesen	28	38
Bestattungswesen	13	34
Anlagenvermögen	**13.953**	**13.946**
Grünflächenwesen	1.159	1.116
Bestattungswesen	12.794	12.830
Eigenkapital	**1.054**	**1.013**
Grünflächenwesen	746	718
Bestattungswesen	308	295
Bilanzsumme	**14.007**	**14.101**
Grünflächenwesen	1.326	1.261
Bestattungswesen	13.192	13.163

15 JAHRE KREMATORIUM KOBLENZ

› „Tag der offenen Tür“ im Krematorium

Der jährlich stattfindende „Tag der offenen Tür“ im Krematorium ist inzwischen zu einer festen Einrichtung geworden. Seit 2003 bietet der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen in Verbindung mit dem bundesweiten „Tag des Friedhofs“ einmal im Jahr interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, das Krematorium mit seinen Räumlichkeiten zu besichtigen. Die Betriebswarte des Krematoriums veranschaulichen an diesem Tag den Ablauf einer Einäscherung von der Einlieferung des Sarges bis zur Übergabe der Aschekapsel für die Beisetzung.

Die Nachfrage ist seit 2003 ungebremst: Regelmäßig nehmen bis zu 300 Personen an den Führungen teil, in Spitzenjahren waren es auch schon 500 Besucherinnen und Besucher.

Auf Nachfrage werden darüber hinaus regelmäßig separate Führungen für die verschiedensten Gruppen wie Religionsklassen, Altenpflegeklassen, Hospizmitarbeiter usw. durchgeführt.

Anlässlich des Jubiläums wurde am „Tag der offenen Tür“ im weiteren Programm zu verschiedenen Uhrzeiten zu einer Autorenlesung mit dem Krimiautor Rainer M. Sowa eingeladen. Der Autor veröffentlichte eine Romanreihe mit einem Bestatter in der Rolle des Protagonisten. Bei der Veranstaltung las er aus seinem Roman „Ein Bestatter und das Ententestament“ und sorgte damit für die Unterhaltung der zahlreichen Zuhörer.

Die positiven Rückmeldungen über die Qualität, Transparenz und die Kundenfreundlichkeit rund um das Krematorium zeigen, dass die Öffentlichkeitsarbeit von zentraler Bedeutung ist. Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen wird weiterhin die Serviceorientierung im Bestattungswesen herausstellen.

GRÜNPFLEGE AUF FRIEDHÖFEN

› Die Pflegekolonnen der Friedhöfe

Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen verfügt für die Pflege- und Unterhaltungsarbeiten in beiden Betriebszweigen über ausgebildetes Fachpersonal.

Obwohl die Arbeitsinhalte der Pflegekolonnen in beiden Betriebszweigen ähnlich sind, liegen die Aufgabenschwerpunkte für die Friedhofsgärtner dennoch anders verteilt: Wichtige Aufgaben sind das Mähen der Rasen- und Wiesenflächen, der Rückschnitt von Hecken und Formgehölzen in den Grabfeldern sowie eine Grundpflege der Wege. Die Wildgehölzpflege in den Randbepflanzungen und dem öffentlichen Grün erfolgt außerhalb der intensiven Wachstumsphasen. Die Friedhofspflege wird entsprechend der Wertigkeit der Grabfelder und der verfügbaren Budgets aus den Gebühreneinnahmen umgesetzt. So gibt es beispielsweise im Bereich der Mäharbeiten eine feste Tourenplanung, um einen geeigneten Rhythmus für eine Grundpflege zu erreichen. Darüber hinaus muss der Pflegezyklus jährlich der Witterung angepasst werden.

Ein besonderer Aufgabenschwerpunkt in der Unterhaltung der Friedhöfe sind die Ehren- und Kriegsgräber sowie die „Erhaltenswerten Grabstätten“, da das Angebot dieser Grabstätten immer mehr an Bedeutung gewinnt. Anders als bei sonstigen Grabstätten gehört bei diesen Grabarten auch die Pflege der Anlage zu den Aufgaben der Friedhofsgärtner.

Neben den Grünpflegearbeiten kümmern sich die Mitarbeiter um Bodensetzungen in den Grabfeldern und legen gemeinsam mit der Ausbildungskolonne abgeräumte Flächen neu an. Wegen ihrer Pflegekenntnisse wirken die Friedhofsgärtner auch bei der Planung neuer Friedhofsbereiche mit, um die dauerhaften Pflegekosten zu optimieren. Die Mitarbeiter der Pflegekolonnen auf den Friedhöfen stehen in einem großen Spannungsfeld zwischen Saisonarbeiten und Sanierungsrückstau. Dies betrifft z.B. den Wegebau und die Anlage der Grabfelder.

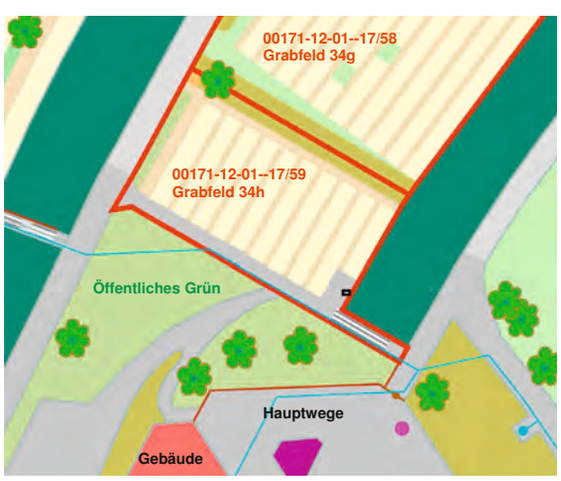
Weiterhin unterstützen die Pflegekolonnen der Friedhöfe die Kollegen aus dem Betriebszweig Grünflächenwesen bei den Arbeiten in den Grün- und Parkanlagen, sofern das Arbeitsprogramm dies zulässt.

DIE STEUERUNG DER FRIEDHOFSPFLEGE

› Die Kostensteuerung durch die Betriebsdatenerfassung im Bestattungswesen

Der Betriebszweig Bestattungswesen finanziert sich aus Gebühreneinnahmen und unterliegt daher einer regelmäßigen Kontrolle, ob die entstehenden Kosten für den Betrieb durch die Einnahmen gedeckt werden.

Ein wichtiges Instrument bei der Kostensteuerung ist die 2010 eingeführte Betriebsdatenerfassung.
Zur Erfassung der Betriebsdaten war es erforderlich, alle Friedhofsflächen in das Grünflächeninformationssystem (GRIS) aufzunehmen, um die Flächen zu systematisieren und den Bestand zu erfassen.
Die Friedhöfe wurden dazu in die Bereiche Grabfelder, Öffentliches Grün, Einfriedung, Hauptwege und Gebäude gegliedert. Dieses Vorgehen wurde notwendig, da die Bereiche aufgrund ihrer unterschiedlichen Funktionen jeweils anderen Kostenstellen zugeordnet werden müssen und erst so die Kostentransparenz geschaffen werden kann.
Für jeden der fünf Bereiche wurden im GRIS zusätzlich die Bestandsdaten, d.h. die vorhandene Vegetation, die Wegebeläge und die sonstige Ausstattung, erfasst.



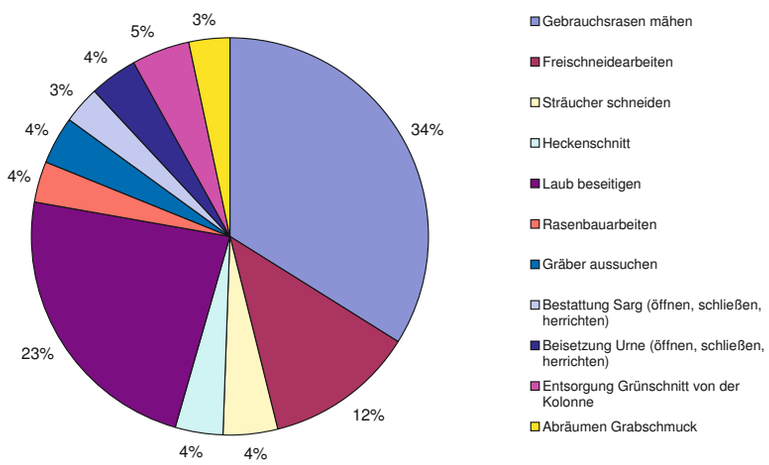
Grafische Darstellung aus dem Grünflächeninformationssystem

Diese Daten bilden die Grundlage zur grabfeldgenauen Erfassung der Betriebsdaten.

Die Arbeitskolonnen wurden im Anschluss mit mobilen PCs, den so genannten Handhelds, ausgestattet. Auf den mobilen Geräten sind die in GRIS erfassten Bereiche der Friedhöfe gespeichert, so dass die Tätigkeiten, Arbeitszeiten und der Maschineneinsatz vom Vorarbeiter pro Bereich eingegeben werden können.

Die Tätigkeiten und Maschinen sind ebenfalls im mobilen Gerät entsprechend des Aufgabenbereichs der jeweiligen Kolonne vorausgewählt.
Bei 21 Friedhöfen sind die Tätigkeiten der Kolonnen aufgrund der örtlichen Gegebenheiten teilweise sehr unterschiedlich.

Personalstunden der Kostenstelle Reihengräber nach Tätigkeit in 2013

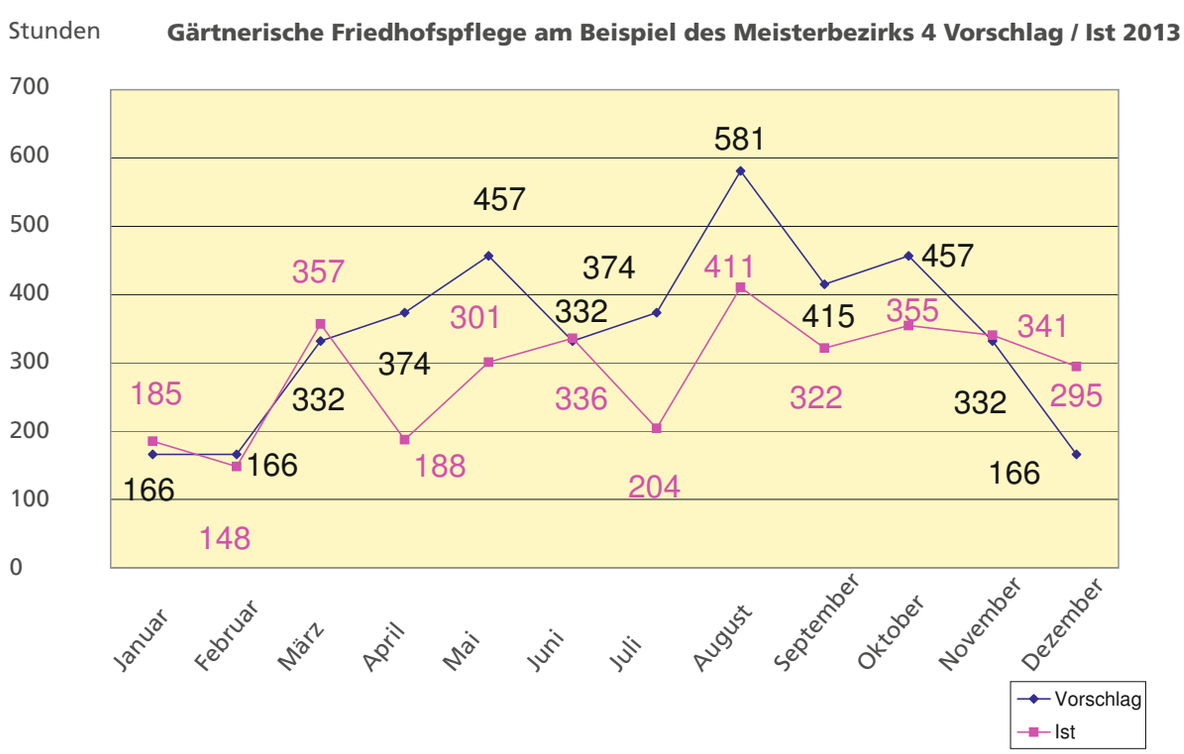


Die mobil erfassten Daten werden wöchentlich in die Datenbank der Betriebsdatenerfassung eingespielt und dort ausgewertet. Die Ergebnisse der geleisteten Arbeitsstunden werden monatlich in Diagrammen aufbereitet. Dieses Instrument ermöglicht das Ablesen des umgesetzten Arbeitsvolumens in den jeweiligen Bereichen. Gleichzeitig ist durch die Gegenüberstellung des umgesetzten Volumens und der Gebühreneinnahmen das offene Stundenkontingent für die Folgemonate er-

sichtlich. Auf diese Weise wird die zielgerichtete Steuerung der Aufgabenerledigung auf den Friedhöfen gewährleistet.

Aus den in den vergangenen Jahren ermittelten Daten und Erfahrungswerten werden in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Friedhofskolonnen jährlich Zeitbudgets erarbeitet. Diese Zeitbudgets gelten als Vereinbarung für das neue Wirtschaftsjahr. Einberechnet werden auch jährlich vorkommende Ereignisse wie das allgemeine Herrichten der Friedhöfe für Allerheiligen. Vor diesem Hintergrund werden in der Darstellung die Zeitbudgets nicht linear abgebildet, sondern den besonderen Umständen im Jahr angepasst.
Im laufenden Jahr erhalten die Meister monatlich den aus der Vereinbarung und den bereits umgesetzten Arbeiten zusammengesetzten Zwischenstand. Damit wird die Steuerung für weitere Jahresplanung im einzelnen Meisterbereich ermöglicht.

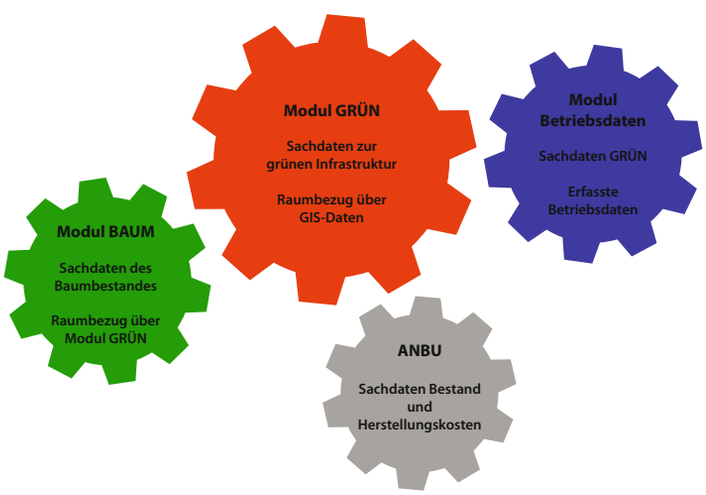
Die Mitarbeiter aus den Pflegekolonnen des Bestattungswesens unterstützen bei Arbeitsspitzen zusätzlich die Kollegen des Betriebszweigs Grünflächenwesen in der Grünflächenpflege. Der Austausch von Mitarbeitern unter den beiden Betriebszweigen wird analog zu Fremdvergaben abgerechnet. Der Betriebszweig Grünflächen profitiert somit von der Flexibilität sowie der hohen Qualität der Arbeitsleistung. Des Weiteren profitiert der Betriebszweig Bestattungswesen von zusätzlichen Einnahmen.



GRÜNFLÄCHENINFORMATIONSSYSTEM

› Weiterentwicklung des Moduls Baum

Im Grünflächeninformationssystem der Stadt Koblenz (GRIS) werden sämtliche relevanten Flächendaten zu den städtischen Grünflächen und Freianlagen verwaltet. Spätestens zur Bewertung der Flächen zur Eröffnungsbilanz des städtischen Haushalts der Stadt Koblenz zum 1.1.2009 wurde die vollständige Erfassung der Flächendaten unabdingbar. Mittlerweile stellt GRIS das effiziente Planungs- und Steuerungsinstrument zur Entwicklung, Pflege und Bewirtschaftung der städtischen Grünflächen dar.



Die GRIS-Module im Überblick

Das Grünflächeninformationssystem besteht aus einzelnen Modulen, die alle auf der im Modul Grün definierten Struktur basieren. In der Sachdatenbank des Moduls Grün sind die städtischen Grünflächen entsprechend der Zuständigkeit der auftragsgebenden Ämter und Eigenbetriebe gegliedert und dem jeweiligen Produkt des städtischen Haushalts zugeordnet. Dabei ist jede Grünfläche in eine der Objektarten Grün- und Parkanlagen, Spiel- und Bolzplätze, Straßenbegleitgrün, Sportanlagen, Schulaußenanlagen, Ausgleichsflächen oder Friedhöfe eingeteilt und kann so dem Auftrag des jeweiligen Amtes oder Eigenbetriebes entsprechend unterhalten werden.

An diese Struktur ist das GRIS-Modul Betriebsdaten gekoppelt. In dieser Datenbank werden für jede der im Modul Grün angelegten Grünflächen die geleisteten Arbeits- und Maschinenstunden erfasst. Auf diese Weise können Analyse, Controlling und Abrechnung flächenscharf durchgeführt werden.

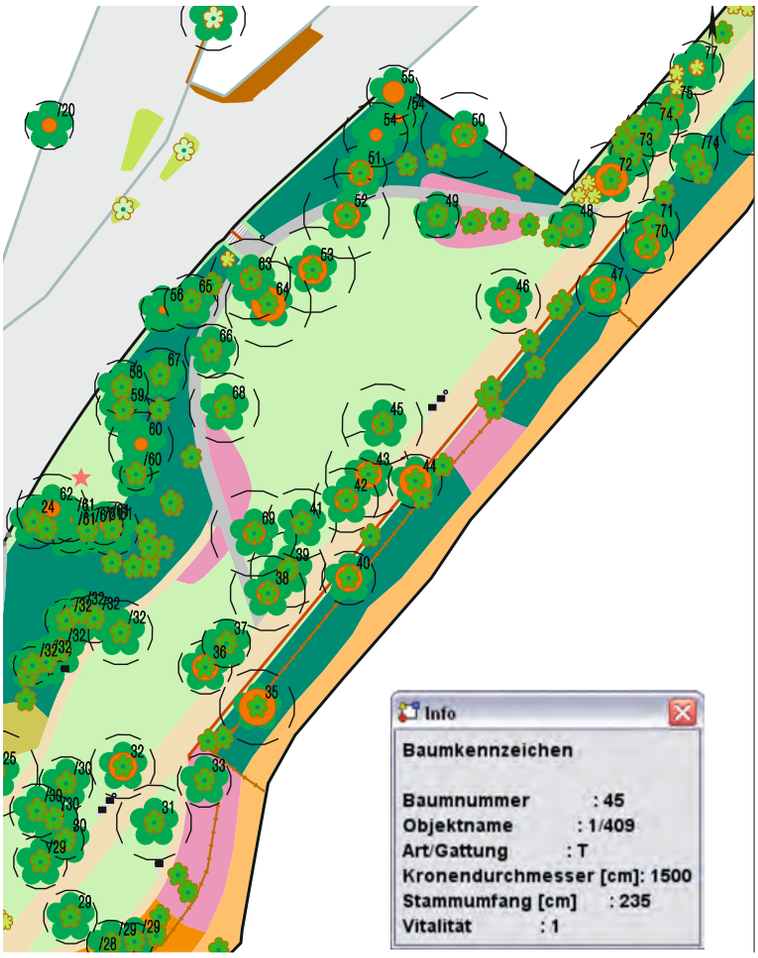
Alle Grünflächen werden regelmäßig für die Bilanzierung im städtischen Haushalt bewertet. Dazu werden im GRIS-Modul Anlagenbuchhaltung die Flächen auf Grundlage der in GRIS erfassten Bestandsdaten und der Herstellungskosten für die Übergabe an die Kämmerei aufbereitet.

Das Stadtbaummanagement des Eigenbetriebs Grünflächen- und Bestattungswesen führt das GRIS-Modul Baum. Hier werden sämtliche Daten des gesamten städtischen Baumbestandes organisiert. Für die einzelnen Bäume werden im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Baumkontrollen alle relevanten Daten in der Sachdatenbank Baum dokumentiert.

In 2013 wurde das Modul Baum ebenfalls an das Modul Grün gekoppelt. Bislang waren alle Bäume in Straßenzügen organisiert und nicht eindeutig einer Zuständigkeit zuzuordnen. Durch die Aufnahme der Lagekoordinaten für jeden Baum und die Übertragung der Systematik der Grünflächen aus dem Modul Grün ist die Sachdatenbank des Moduls Baum nun ebenfalls in die GRIS-Struktur eingebunden.

Somit werden die städtischen Bäume auch räumlich in GRIS abgebildet und sind damit künftig eindeutig zu orten. Jede Baumnummer, die den einzelnen Baum vor Ort kennzeichnet, ist jetzt unmittelbar am Bildschirm oder auf Karten abzulesen bzw. darzustellen. Unter anderem kann künftig die Zuordnung jedes Baumes zu einem Produkt bzw. Kostenträger sichergestellt werden.

Mit diesem weiteren Entwicklungsschritt des Grünflächeninformationssystems der Stadt Koblenz konnte die betriebliche Leistungsfähigkeit nochmals deutlich verbessert werden.



Verortung der Bäume nach Baumnummern

STADTTEILDOSSIER LÜTZEL

Seit einigen Jahren arbeitet der Eigenbetrieb der Stadt Koblenz Grünflächen- und Bestattungswesen mit dem Masterplan Grün 2011+ und entwickelt diesen kontinuierlich weiter. Der Masterplan Grün 2011+ beschreibt eine Strategie, deren Ziel die Steigerung der Freiraumqualität in Koblenz ist. Seine Umsetzung erfolgt in einzelnen Handlungsprogrammen.

Ein Baustein dieses Masterplans ist das Handlungsprogramm Freiraum, welches Leitlinien für die Entwicklung der Freiräume in Koblenz vorgibt. Unter Beachtung der Leitthemen des Handlungsprogramms Freiraum hat der Eigenbetrieb, gemeinsam mit dem Planungsbüro agl aus Trier, auf den Stadtteil Lützel abgestimmte Maßnahmen erarbeitet und in einem Stadtteildossier festgehalten.

benannt, die entweder durch den Eigenbetrieb selbst, durch das Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung oder andere Fachämter weiterverfolgt werden sollen.

Um eine Übereinstimmung mit den Bürgerinteressen zu erreichen, wurde am 14. Mai 2012 eine Bürgerbeteiligung durchgeführt. So erhielten auch die Stadtteilbewohner die Möglichkeit, Anregungen und Ideen zum Aktionsprogramm einzubringen. Die Vorschläge und Hinweise aus dieser Veranstaltung wurden in das Stadtteildossier aufgenommen. Die Maßnahmen aus dem Aktionsprogramm wurden daraufhin konkretisiert und neu gewichtet.

Die Erarbeitung des Stadtteildossiers Lützel begann mit der Analyse und Bewertung der aktuellen Situation in Lützel. Gemeinsam mit dem Planungsbüro agl, städtischen Fachämtern, dem Quartiersmanagement Lützel und anderen, für diesen Prozess bedeutsamen Akteuren, wurde ein Entwurf des sogenannten Aktionsprogramms erstellt. Dieser beinhaltet konkrete Maßnahmenvorschläge, die in den planerischen und strukturellen Zusammenhang des Stadtteils integriert sind und nach Relevanz geordnet wurden. Über konkrete Maßnahmen in den Grün- und Freiflächen hinaus wurden für die Entwicklung des Stadtteils bedeutsame planerische Themen und Handlungsfelder

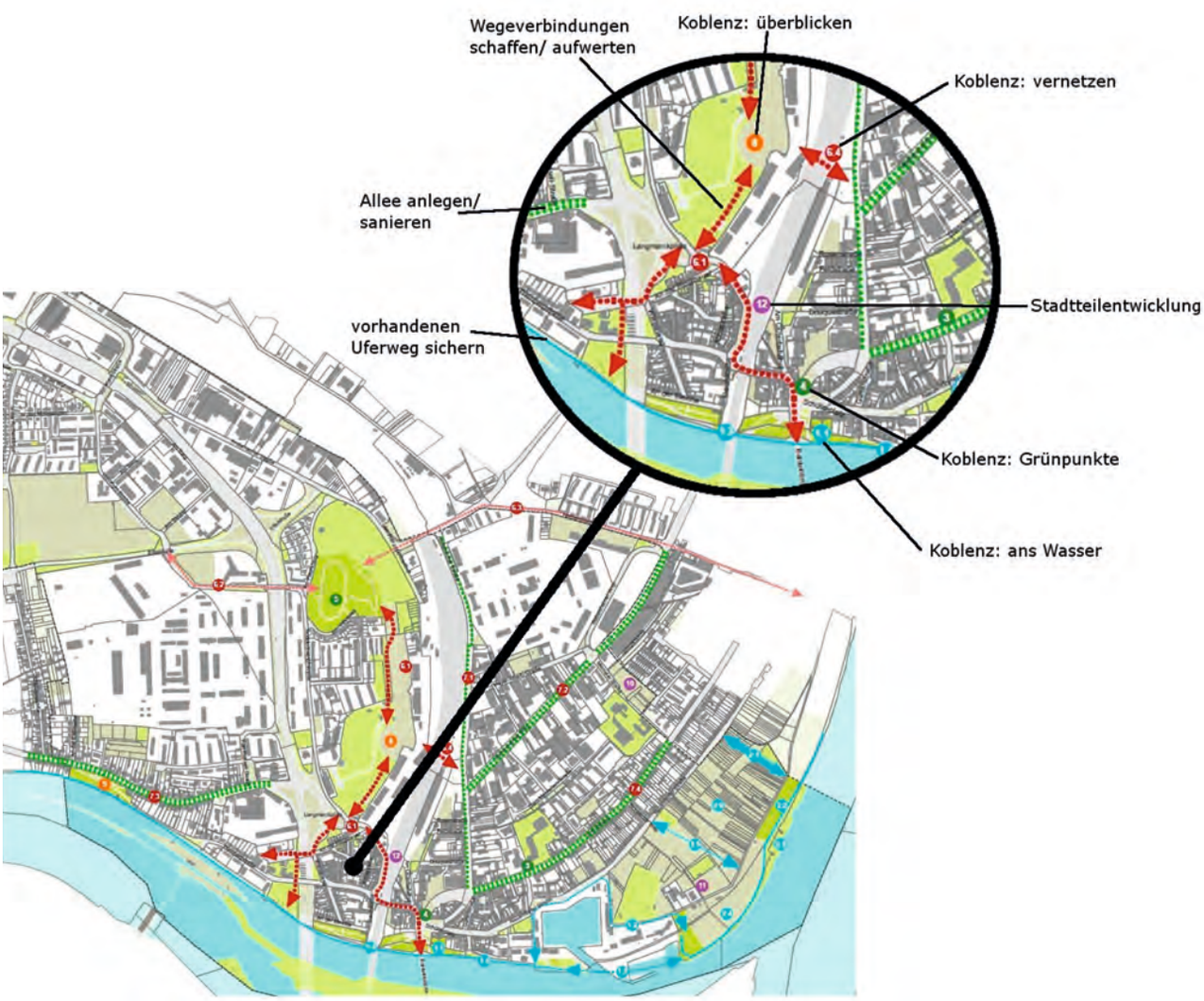
Wichtig bei der Erstellung der Maßnahmenliste war, dass nicht nur kostenintensive und damit schwer umzusetzende Maßnahmen aufgelistet wurden, sondern auch kleine Maßnahmen, die im Rahmen der Grünflächenunterhaltung umgesetzt werden können.

Durch die Reduzierung von Ausstattungs- und Pflegestandards in Teilbereichen werden Ressourcen des Eigenbetriebes freigesetzt und dadurch die Möglichkeit eröffnet, diese gezielt auf ausgewählte Maßnahmen ausrichten zu können.
So konnten durch Rückschnitt von Ufergehölzen Ausblicke auf den Rhein geschaffen und mit dem

Einsatz von Sanierungsmitteln der Stadtbalkon „An der Eisbreche“ wieder hergerichtet werden.

Als ein weiteres Ziel des Stadtteildossiers Lützel konnte bereits die zukünftige Durchlässigkeit der Gartenanlage „Schartwiesenweg“ durch einen politischen Beschluss gesichert werden. Die Umsetzung erfolgt nach Fertigstellung des Hochwasserschutzes auf der heutigen Baustraße.

Das Stadtteildossier Lützel ist ein wichtiges planerisches Instrument, welches heute die koordinierte Maßnahmendurchführung im Stadtteil zur Verbesserung der Qualität des Freiraums ermöglicht. Neben der Stärkung des Freiraums wird gleichzeitig ein nicht unerheblicher Beitrag zur Stadtentwicklung erreicht.
Langfristig sollen für alle Koblenzer Stadtteile Stadtteildossiers entwickelt werden.



Darstellung der Maßnahmen aus dem Stadtteildossier Lützel

AUSGLEICHSFLÄCHEN MIT NAHERHOLUNGSWERT

› Maßnahmen zum Bebauungsplan Nr. 260 "Südliches Güls"

Auf Grundlage rechtskräftiger Bebauungspläne erstellt der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen Ausführungsplanungen für Ausgleichsflächen.

Bei der Ausgleichsfläche zum Bebauungsplan 260 „Südliches Güls" handelt es sich um eine Multifunktionsfläche. Neben dem ökologischen Ausgleich dient die Fläche auch der Naherholung und der Versickerung von Oberflächenwasser. Auf einer Gesamtfläche von ca. 39.000 m² wurden in den Gehölzbestand 148 Bäume und 2.360 Sträucher im Herbst/Winter 2013 gepflanzt. Um dem Naherholungszweck gerecht zu werden, ist das Gebiet durch Wege in wassergebundener Bauweise erschlossen. Zehn im Gebiet aufgestellte Ruhebänke bieten Aufenthaltsmöglichkeiten an unterschiedlichen Stellen. Wechselnde Blickbeziehungen laden zum Verweilen und zu Naturbeobachtungen ein.

Zur Erhöhung der Artenvielfalt und des Blühaspektes wurde in die Bestandswiesen Saatgut regionaler Herkunft eingebracht. Die Wiesenflächen werden zweimal im Jahr gemäht und das Schnittgut aufgenommen, um den Nährstoffgehalt des Bodens zu reduzieren und damit eine Erhöhung der Artenzusammensetzung zu fördern.

Zur Strukturanreicherung wurde an unterschiedlichen Stellen Stammholz und Astwerk als liegendes Totholz aufgesetzt. Diese so genannten Totholzhaufen dienen einer Vielzahl von Tieren, unter anderem dem Igel, als Unterschlupf und Lebensstätte.

Auch die Zimmerleute unter den Vögeln kommen nicht zu kurz: Für Spechte, wie z.B. den Buntspecht, wurden stehendes Totholz – sofern möglich – im Gebiet belassen und zusätzlich Totholzpyramiden aufgestellt.

BEBAUUNGSPLAN NR. 260 "SÜDLICHES GÜLS" AUSGLEICHSFLÄCHEN
ENTWURFS- UND AUSBAUPLAN
Pflanzen
Bäume
Laubgehölz Neupflanzung
Laubgehölz Bestand
Nadelgehölz Bestand
Totholzbaum
Solitärs
Solitärstrauch
Sträucher
Strauchfläche
Wiese
Wiesenfläche
Ausstattung
Sommer- und Ganzjahresquatiere Fledertiere
Nisthöhle Singvögel
Lehrtafel 1
Lehrtafel 2
Lehrtafel 3
Insektenhotel
Totholz liegend
Lesesteine
Totholzpyramide
Sitzbank mit Abfalleimer
N

KOBLENZER GARTENKULTUR

Die neu gestalteten städtischen Freiräume in der Koblenzer Innenstadt, an den Ufern von Rhein und Mosel sowie auf dem Festungsplateau bieten den Bürgerinnen und Bürgern hochwertige große Grün- und Erholungsräume. Das Bewusstsein der Bevölkerung für den neu gewonnenen Stadtraum und die Nutzung dieser Freiräume ist auch in 2013 deutlich zu erkennen.
Die Koblenzer Gartenkultur unterstützt auf der Grundlage der Konzeption „Parkbespielung 2012+“ in 2013 erstmals mit einer Veranstaltungsreihe über die komplette Gartensaison hinweg, die Qualitäten des Freiraums zu inszenieren und kulturell zu beleben. Damit werden die Möglichkeit zur Identifikation der Bevölkerung mit dem neu hergestellten Freiraum sowie die damit verbundene dauerhafte Nutzung der Flächen geschaffen. Nur so kann sichergestellt werden, den städtischen Freiraum künftig zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Die Parks und Gärten wurden 2013 unter dem Motto „Eine Stadt, in der Gärten lebendig sind“ mit einem Programm von mehr als 40 Veranstaltungen bespielt.

Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen organisiert die Veranstaltungsreihe als Veranstalter gemeinsam mit den Partnern Freunde der Bundesgartenschau Koblenz 2011 e.V., Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz sowie Koblenz-Touristik.

Dabei ist es Ziel, alle Bevölkerungsgruppen anzusprechen und Nutzungsvarianten der Grünflächen aufzuzeigen. Wie in der Konzeption „Parkbespielung 2012+“ verankert, sind die Aktionen aus den Bereichen Sport, Musik, Literatur und Kunst zusammengesetzt.

Die Veranstaltungsreihe ist in drei Ankerveranstaltungen, drei Reihen sowie sonstige Einzelaktionen gegliedert. Jede der Ankerveranstaltungen bespielt einen der ehemaligen Kernbereiche der Bundesgartenschau: den Schlosspark, den Park am Deutschen Eck und den Festungspark. Im Schlosspark fand auch 2013 die „Saisoneröffnung der Koblenzer Gartenkultur“ statt. Diese Veranstaltung läutete Ende April mit einem Gärtnermarkt, einer Pflanzentauschbörse und vielem mehr die Gartensaison ein und lockte mehr als 5.000 Besucher in den Schlosspark.

Jede der drei Reihen findet ebenfalls in einem der Kernbereiche statt. Die Reihe „Literatur“ wird an der Leselounge im Schlossgarten angeboten. Dazu finden circa monatlich kind- und familiengerechte Aktionen wie z.B. die Live-Malerei auf der Grundlage von Schüler-Texten statt.

Die Einzelaktionen beziehen sich wie alle Veranstaltungen ebenfalls auf den jeweiligen Ort und stärken dessen Qualitäten. Dazu zählte 2013 beispielsweise der „Staudentag“ im Festungspark, an dem allen Pflanzenliebhabern von den Stadtgärtnern und BUGA-Freunden Informationen rund um die großzügigen Staudenfelder vermittelt wurden.

Dabei besteht die Veranstaltungsreihe aus Aktionen, die eigens für die Gartenkultur konzipiert werden, sowie aus Angeboten, die bereits bestehen und aufgrund ihres inhaltlichen Bezugs zur Gartenkultur in die Reihe integriert werden können.

Die Umsetzung der Veranstaltungsreihe ist nur aufgrund von Kooperationen mit Vereinen und (Kultur-)Institutionen aus Koblenz und der Region möglich. 2013 beteiligten sich über 25 Partner an der Gartenkultur. Es zeigt sich, dass neben der Nachhaltigkeit auch das „Wir-Gefühl“ der Bundesgartenschau durch die Koblenzer Gartenkultur weiter getragen wird.

URNENGEMEINSCHAFTSANLAGEN

› Grabartenvielfalt und zeitgemäße Bestattungskultur

Kulturelles, Gesellschaftliches wie auch Privates unterliegen einem ständigen Wandel. Traditionen aufrechterhalten, mit denen Menschen vertraut sind, ihnen Sicherheit und Geborgenheit geben und sich denjenigen gegenüber öffnen, die andere, moderne Vorstellungen und Ideen haben – diesen Anforderungen muss sich die Bestattungskultur stellen. Mit seiner Vielfalt an Grabarten, die der Eigenbetrieb auf den Koblenzer Friedhöfen anbietet, stellen wir uns der Aufgabe, den Wandel der Bestattungskultur zu begleiten und dort, wo es uns möglich ist, zu gestalten.

Die Wahlmöglichkeiten erstrecken sich von der Bestattung in einem einfachen Reihengrab bis zu Beisetzungen in einer erhaltenswerten Grabanlage, die an die oft imposante Bestattungskultur vergangener Epochen erinnert.

Mit seinen Angeboten und Planungen orientiert sich der Eigenbetrieb an den durch den gesellschaftlichen Wandel geprägten Wünschen und Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger. Dank des in den letzten Jahren immer weiter ausgebauten Kontaktes zu den Friedhofsnutzern - eine zentrale Funktion kommt hierbei dem Beratungsbüro am Hauptfriedhof zu - kennen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Eigenbetriebs die unterschiedlichen Bedürfnisse sehr genau. Der Trend zum pflegeleichten Grab, von der schlichten Grabstätte bis zur hochwertigen Grabanlage, bleibt dabei ungebrochen.

Von der Baumbestattung bis zur Beisetzung in der erhaltenswerten Grabstätte bietet der 36 ha große Koblenzer Hauptfriedhof gute Voraussetzungen für ein vielfältiges Angebot an Grabarten.
Gerade die in den letzten Jahren zunehmend im Trend liegenden Baumbestattungen lassen sich auf dem Hauptfriedhof mit seinem umfangreichen

und vielfältigen Baumbestand bestens umsetzen. So können mittlerweile zahlreiche Formen von Baumbestattungen nach den individuellen Wünschen derjenigen angeboten werden, die eine enge Verbindung mit der Natur suchen.

Ein weiteres großes Potential bilden die vielen alten Grabstätten, die auf dem Hauptfriedhof erhalten sind. Sie dokumentieren eine besondere Bestattungskultur vergangener Jahrzehnte und stellen eine wichtige Verbindung zur Kultur und Geschichte unserer Stadt dar. Nicht zuletzt wurden zahlreiche bekannte Persönlichkeiten auf dem Koblenzer Hauptfriedhof beigesetzt.

Der Eigenbetrieb will diese historische Struktur des Hauptfriedhofs mit seinen stilvollen Grabanlagen bewahren. Daher wird seit geraumer Zeit die Möglichkeit angeboten, eine Urnenwahlgrabstätte in einer ansprechend gestalteten, erhaltenswerten Gemeinschaftsanlage zu erwerben.

Gleichzeitig ist die Grabpflege über die gesamte Belegungszeit sichergestellt und der Erhalt der historischen Grabanlage gewährleistet. Dieses Angebot soll aufgrund der großen Nachfrage im unteren Teil des Hauptfriedhofs ausgeweitet werden. Somit kann den Bedürfnissen der Friedhofnutzer Rechnung getragen werden und durch das Angebot weiterer historischer Gemeinschaftsanlagen in den kommenden Jahren ein Beitrag zum Erhalt der besonderen Struktur des Koblenzer Hauptfriedhofs geleistet werden.

ORGANISATION UND WERKAUSSCHUSS

Eigenbetriebe sind eine besondere öffentlich-rechtliche Unternehmensform auf der Grundlage der Gemeindeordnung und der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung Rheinland-Pfalz. Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen besitzt als kommunalrechtlich wirtschaftliches Unternehmen der Stadt Koblenz keine eigene Rechtspersönlichkeit, ist aber durch eine eigene Wirtschaftsführung gekennzeichnet.

› Mitglieder des Werkausschusses

Vorsitzender: Beigeordneter Prümm

CDU	
Karl-Heinz Rosenbaum (Ratsmitglied)	
Heinz Honsdorf (Ratsmitglied)	
Heinz-Jörg Wurzbacher	
Christian Gürke	
Wolfram Reinstädtler (Ratsmitglied)	
SPD	
Gerhard Lehmkühler (Ratsmitglied)	
Edgar Berresheim	
Hermann-Josef Schmidt (Ratsmitglied)	
Walter Schneider	
BIZ	
Dr. Joachim Kneis (Ratsmitglied)	
Monika Hömberger (Ratsmitglied)	
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	
Andrea Mehlbreuer (Ratsmitglied)	
Volker Krebs	
FDP	
Michael Bordelle (Ratsmitglied)	
FBG	
Josef Wilbert	
Beratende Mitglieder gem. § 90 des Landespersonalvertretungsgesetzes	
Othmar Schneider	Winfried Mathy
Dieter Hug	Petra Busch
Peter Leber	

Soweit es sich nicht um die laufende Betriebsführung handelt und soweit nicht der Rat der Stadt Koblenz zuständig ist, entscheidet der Werkausschuss als Ausschuss des Stadtrates in allen wichtigen Angelegenheiten. Dies sind regelmäßig übergeordnete Entscheidungen über Planungen, Neubau, Beschaffungen, Satzungsänderungen und die weitere Entwicklung des Eigenbetriebes. Der Werkausschuss tagt unter dem Vorsitz des Beigeordneten Prümm viermal im Jahr.

Als Werkleiter trägt Herr Rüdiger Dittmar seit Oktober 2006 die Gesamtverantwortung für den Betrieb. Er ist für die ordnungsgemäße und wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich und direkter Vorgesetzter der zurzeit 150 Mitarbeiter. Der Werkleitung direkt zugeordnet sind die Service- und Geschäftsbereiche. Diese wurden gebildet, um betriebliche Abläufe effizienter umzusetzen. Den einzelnen Service- und Geschäftsbereichen obliegen hauptsächlich folgende Verantwortungsbereiche:

› Servicebereich Personal und Organisation

- Personalmarketing, -entwicklung und -verwaltung
- Aufbau-/Ablauforganisation
- Vertrags-/Rechtsangelegenheiten
- Ausbildung Verwaltungsberufe

› Servicebereich Finanzen und Controlling

- Betriebswirtschaftliche Steuerung
- Jahresabschluss, Wirtschaftspläne, Berichtswesen
- Gebührenkalkulation

› Geschäftsbereich Bestattungswesen

- Abwicklung aller formalen Friedhofsfragen
- Entwicklung bedarfsgerechter Bestattungsangebote
- Koordination der Beerdigungstermine

› Geschäftsbereich Planung und Bau

Planung/Entwicklung sowie Bau von:
Park- und Gartenanlagen, Spiel-/Bolzplätzen, Sportanlagen, Ausgleichsflächen, Verkehrsgrün, Friedhöfen

› Geschäftsbereich Pflege und Unterhaltung

- Unterhaltung und Pflege des städtischen Grüns und der Friedhöfe
- Stadtbaummanagement/Baumkontrolle und -pflege
- Planung des „Mobilen Grüns“
- Planung Sanierungsmaßnahmen
- Beschaffung Fuhrpark
- Betrieb des städtischen Krematoriums

› Operativer Bereich

Der operative Bereich ist für die Pflege und Unterhaltung des städtischen Grüns sowie der Friedhöfe direkt dem Geschäftsbereich Pflege und Unterhaltung zugeordnet.

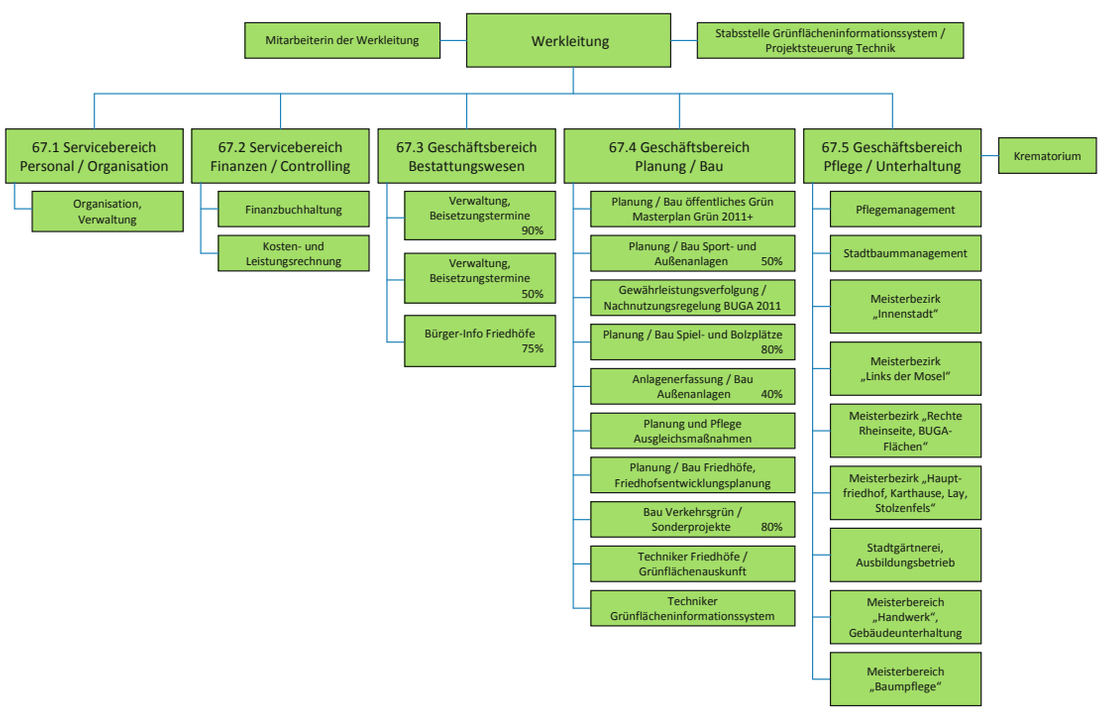
Für klare Verantwortlichkeiten sorgt die Einteilung in vier territorial organisierte Meisterbezirke:

MB I › Innenstadt, Goldgrube, Rauental Moselweiß
MB II › Linke Moselseite
MB III › Rechte Rheinseite, BUGA-Flächen
MB IV › Hauptfriedhof, Karthause, Lay, Stolzenfels

Ergänzend wurden für Spezialaufgaben im Bereich des gesamten Stadtgebietes drei funktional organisierte Meisterbereiche gebildet:

MB V › Stadtgärtnerei, Pflanzenproduktion und Ausbildungsbetrieb
MB VI › Meisterbereich Handwerk, Gebäudeunterhaltung (Maurer- und Betonbauarbeiten, Spielplatz-, Brunnenunterhaltung, Werkstätten)
MB VII › Baumpflege

Organigramm des administrativen Bereichs des Eigenbetriebs Grünflächen- und Bestattungswesen



DIE BRUNNENKOLONNE

Der Betriebszweig Grünflächenwesen betreut im Stadtgebiet über 30 Brunnenanlagen und Wasserspiele, drei Fontänenfelder und sieben Wasseranlagen auf Spielplätzen.

Die Anlagen unterscheiden sich im Einzelnen deutlich voneinander, da sie verschiedenen Nutzungsarten dienen und zum Teil aus unterschiedlichen Jahrzehnten stammen. Besonders deutlich wird der Unterschied in den bautechnischen Konstruktionsarten, den Baumaterialien und -kombinationen. Die Wasseranlagen verursachen dementsprechend einen individuellen Kontroll-, Pflege- und Wartungsaufwand.

Die Wartung und Inspektion der Anlagen übernimmt die im Geschäftsbereich Pflege und Unterhaltung angesiedelte Brunnenkolonne. Die Brunnenkolonne bilden Herr Winfried Neis und Herr Markus Georg. Für die Erledigung der vielfältigen Aufgaben steht dem Team ein vollständig ausgestatteter Werkstattwagen zur Verfügung. Neben Kleinwerkzeugen und Hochdruckreinigern gehören auch Atemschutzausrüstung und Gaswarngerät zur Grundausstattung.

Die Kontrollen und die Grundreinigungen aller Wasseranlagen erfolgen im Umlauf, beginnen jeden Montag in der Innenstadt und führen das Team anschließend von dort in die Stadtteile. Bei den Kontrollen werden die Wasserbecken von Unrat befreit und der technische Zustand überprüft. Werden Beschädigungen oder Defekte festgestellt, repariert das Team diese eigenständig oder zieht bei Bedarf eine Fachfirma hinzu.

Eine moderne Anlage wie der Wasserspielplatz im Park am Deutschen Eck ist aufgrund der technischen Anlage und dem starken Nutzungsdruck sehr betreuungsintensiv. Das Team kontrolliert täglich die Oberfläche und reinigt die Wasserführung zum Wasserreservoir.
Der Wasserkreislauf, der durch das Pumpensystem aufrechterhalten wird, wird ebenfalls täglich kontrolliert. Hierfür steigt das Team in die unter der Oberfläche gelegene Brunnenkammer, in der das Wasserreservoir und die technische Anlage untergebracht sind. Die technische Anlage ist ebenfalls Bestandteil der Kontrolle. Bei Bedarf müssen Herr Neis und Herr Georg diese nachjustieren und die Wasserzusätze nachfüllen.

Zu Stadtfesten und Veranstaltungen in der Innenstadt werden die Wasseranlagen häufig auch an den Wochenenden kontrolliert. Erfahrungsgemäß ergibt sich dieser Bedarf aufgrund von Vandalismus und unachtsam entsorgten Abfällen. Herr Neis und Herr Georg sorgen dann für die Wiederherstellung der Funktion und der Ästhetik, um Bewohnern und Besuchern der Stadt Koblenz jederzeit saubere und funktionsfähige Brunnen, Wasserspiele und Fontänenfelder bieten zu können.

MITARBEITER IM FOKUS

› Jana Panka, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur

Planerische und gestalterische Kompetenz sind wichtige Fundamente der erfolgreichen Entwicklung des städtischen Freiraums. Im Geschäftsbereich Planung und Bau werden durch engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die als Techniker oder Ingenieure ausgebildet sind, die verschiedenen Aufgaben von der Konzeption bis zur Planerstellung und von der Ausschreibung bis zur Bauleitung professionell erledigt.

Frau Jana Panka, die ihr Studium der Landschaftsarchitektur an der Technischen Universität in Dresden abgeschlossen hat, arbeitet seit März 2011 für den Eigenbetrieb. Hier hat sie unterschiedliche planerische Aufgaben übernommen und von der Planung neuer Grabfelder bis zur Entwurfsplanung für das Außengelände der Kindertagesstätte Rauental bereits heute viele Erfahrungen in der abwechslungsreichen Aufgabe der kommunalen Freiraumgestaltung sammeln können.

Ihre Tätigkeit beim Eigenbetrieb hat Frau Panka mit einer Elternzeitvertretung in der Friedhofsplanung begonnen. Seit Oktober 2012 verantwortet sie das Sachgebiet Planung/Bau öffentliches Grün im Geschäftsbereich Planung und Bau. Sie ist daher für die Planung und Entwicklung der Koblenzer Grünanlagen und Parks verantwortlich. Gleichzeitig führt sie die konzeptionelle Entwicklung des gesamten städtischen Freiraums fort, die mit dem Masterplan Grün 2011+ bereits im Jahr 2007 begonnen wurde. Dabei möchte Jana Panka die Interessen aller Beteiligten kennen, um diese möglichst optimal in ihrer Planung berücksichtigen zu können.

„Mir sind die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger besonders wichtig, gleichzeitig will ich die Interessen anderer Fachleute und Ämter einbeziehen. Große Bedeutung hat für mich die enge Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen aus der Pflege und Unterhaltung, von deren Erfahrung ich sehr profitieren kann und die gleichzeitig meine planerische Zielsetzung kennen müssen“, so Jana Panka.

Das öffentliche Grün liegt ihr am Herzen, denn wie die BUGA 2011 gezeigt hat, haben gut gestaltete und für viele Menschen nutzbare Grünflächen gerade in Koblenz eine große Bedeutung für die Lebens- und Aufenthaltsqualität. Genutzt werden die öffentlichen Freiräume zum Entspannen, zum Auftanken neuer Energie für den Alltag, für Freizeitaktivitäten, um sich mit anderen zu treffen oder einfach um etwas Natur zu erleben.

„Das Grün steht bei den Stadtbewohnern hoch im Kurs, muss allerdings auch stetig und zeitgemäß weiterentwickelt werden“, betont Jana Panka. Gleichzeitig ist das öffentliche Grün auch wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen in der Stadt und sichert unsere natürlichen Lebensgrundlagen.

WIR BILDEN AUS

Auch im Jahr 2013 konnten wieder 5 unserer Auszubildenden im Gärtnerberuf Zierpflanzenbau und Garten- und Landschaftsbau ihre Ausbildung erfolgreich abschließen und zu großen Teilen im Eigenbetrieb als Gärtnergesellen übernommen werden.

Es freut uns, dass unsere Auszubildenden auch in diesem Jahr wieder entscheidend mit verschiedensten Projekten den operativen Bereich des Eigenbetriebes unterstützen konnten.

Bei der Durchführung von Maßnahmen auf unterschiedlichen Flächen konnten Sie die Pflege verschiedener Grünanlagen selbst übernehmen und insbesondere auch ein Gefühl für die Unterschiede in der Pflege der verschiedenen Grünflächenarten entwickeln.

Pflanzmaßnahme Schwanenteich

Im Frühjahr konnten unsere Auszubildenden die Weiterentwicklung der Staudenpflanzungen am Schwanenteich begleiten. Nach Entfernung der Altbepflanzung und den erforderlichen Fräsarbeiten wurden große Staudenflächen entsprechend der durch den Eigenbetrieb erstellten Pflanzpläne neu gesetzt. Durch diese Unterstützung konnten die Koblenzer Bürgerinnen und Bürger bereits nach kurzer Zeit wieder blühende Pflanzflächen am schönen Schwanenteich bewundern.

Franzosenfriedhof

Als größtes Projekt haben unsere Auszubildenden in diesem Frühjahr den Franzosenfriedhof in Lützel umfangreich saniert. Dort wurde die überwuchernde Rahmenbepflanzung sachgerecht auf Stock zurückgeschnitten, um ein neues Austreiben zu ermöglichen. Zudem wurde das gesamte Gelände von Wildkräutern befreit und zur Aussaat von Rasenflächen vorbereitet. Es wurden Hainbuchenhecken gepflanzt und neue Belagsflächen um das Denkmal herum erstellt. Als Besonderheit stand die gesamte Baumaßnahme auch unter dem Motto des Erhaltes der dort vorhandenen Eidechsenpopulation. Zu diesem Zweck wurde eine Trockenmauer errichtet, die erfreulicherweise sehr schnell von den Tieren angenommen wurde.

Bepflanzung Kinderspielplatz Moselweiß

Eine besondere Aufgabe erwartete unsere Auszubildenden bei der gärtnerischen Überarbeitung eines Kinderspielplatzes in Moselweiß. Bei der Rodung der bestehenden Rahmenbepflanzung konnten sie sich mit dem Minibagger vertraut machen und mit diesem Sträucher und Wurzeln entfernen. Beim Erstellen des Pflanzplanes mussten die besonderen Erfordernisse eines Spielplatzes Beachtung finden. Da die Auszubildenden auch den Bestellprozess der Pflanzen, die Auswahl in der Baumschule bei deren Abholung und die abschließende Pflanzung übernahmen, konnten sie die gesamte Maßnahme von Anfang bis Ende begleiten.

KENNZAHLEN

Der zum 01.01.1998 gegründete Eigenbetrieb der Stadt Koblenz Grünflächen- und Bestattungswesen gliedert sich in die Betriebszweige

- Grünflächenwesen, einschließlich der Stadtgärtnerei und
- Bestattungswesen, einschließlich des Krematoriums.

Der Betriebszweig Grünflächenwesen ist ein reiner Dienstleistungsbetrieb, der seine Aufträge aus der Kernverwaltung der Stadt Koblenz erhält. Das Stammkapital beträgt für diesen Betriebszweig 200.000 €.

Der Betriebszweig Bestattungswesen erfüllt die öffentlich-rechtliche Aufgabe des Friedhofswesens und betreibt das Krematorium. Das Stammkapital beträgt für diesen Betriebszweig 0 €.

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebes der Stadt Koblenz Grünflächen- und Bestattungswesen für das Geschäftsjahr 2013 wurde nach den handelsrechtlich geltenden Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung unter Berücksichtigung der Vorschriften der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung vom 05. Oktober 1999 (EigAnVo) aufgestellt.
Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB beibehalten. Aufwendungen und Erträge sind vollständig erfasst, ordnungsgemäß abgegrenzt und zutreffend gegliedert.

Den Jahresabschluss zum 31.12.2013, einschließlich des Lageberichtes zum Wirtschaftsjahr 2013 der beiden Betriebszweige, hat der Stadtrat in der Sitzung vom 02.10.2014 einstimmig festgestellt.

Kennzahlen Grünflächenwesen			
Gesamtkosten der Kostenstellen		**2013**	**2012**
Grünanlagen	T€	3.459	3.054
Spiel- und Bolzplätze	T€	404	399
Schulaußenanlagen	T€	177	184
Straßengegleitgrün	T€	1.622	1.645
Eigenkapitalquote (Eigenkapital:Gesamtkapital)	%	56,3	56,9
Investitionen (Sachanlagen)	T€	245	181
Abschreibungen	**T€**	**202**	**212**
Kapitalumschlagshäufigkeit (Umsatz:Gesamtkapital)		5,7	6,0
Umsatz je Mitarbeiter	T€	89	90

Kennzahlen Bestattungswesen			
Gesamtkosten der Kostenstellen		**2013**	**2012**
Gesamtbeisetzungen	Anzahl	1.128	1.044
Erdbestattungen	Anzahl	291	327
Urnenbestattungen	Anzahl	837	717
Einäscherungen	Anzahl	1.977	1.949
Eigenkapitalquote (Eigenkapital:Gesamtkapital)	%	87,4	87,2
Investitionen (Sachanlagen)	T€	463	251
Abschreibungen	**T€**	**500**	**493**
Kapitalumschlagshäufigkeit (Umsatz:Gesamtkapital)		0,2	0,2
Umsatz je Mitarbeiter	T€	67	67

BILANZ

Bilanz zum 31. Dezember 2013 - Grünflächen- und Bestattungswesen

› AKTIVA	€	€	€	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		6.486,86		10
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	11.975.069,08			11.967
2. Betriebseinrichtungen	672.112,40			759
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.250.276,92			1.190
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	45.970,35	13.943.428,75		17
III. Finanzanlagen				
Wertpapiere des Anlagevermögens		3.000,00	13.943.428,75	3
B. Umlaufvermögen				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen den Einrichtungsträger		54.565,09		150
2. Sonstige Vermögensgegenstände		0,00	54.565,09	4
			14.007.480,70	14.100

› PASSIVA	€	€	€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital		200.000,00		200
II. Allgemeine Rücklage		371.345,92		371
III. Gewinnvortrag		442.130,62		370
IV. Gewinn				
Gewinn des Vorjahres	72.027,37			
Verwendung zur Einstellung in den Gewinnvortrag	-72.027,37			
	0,00			
Jahresgewinn	41.055,30	41.055,30	1.054.531,84	72
B. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen			252.750,00	319
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinsituten		1.468.774,55		1.581
2. Sonstige Verbindlichkeiten		13.923,25		0
- davon aus Steuern: 13.923,25 €				(0)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 €			1.482.697,80	(0)
D. Rechnungsabgrenzungsposten			11.217.501,06	11.187
			14.007.480,70	14.100

Bilanz zum 31. Dezember 2013 - Betriebszweig Grünflächenwesen

› AKTIVA	€	€	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		6.486,86	9
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	419.751.27		432
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	729.764,14		672
	1.149.515,41	1.149.515,41	1.104
III. Finanzanlagen			
Wertpapiere des Anlagevermögens		3.000,00	3
Summe Anlagevermögen		1.159.002,27	1.116
B. Umlaufvermögen			
Forderungen gegen den Einrichtungsträger	167.205,72		145
Summe Umlaufvermögen	167.205,72	167.205,72	145
		1.326.207,99	1.261

› PASSIVA	€	€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital	200.000,00		200
II. Allgemeine Rücklage	293.323,62		293
III. Gewinn-/Verlustvortrag	225.042,68		187
IV. Jahresgewinn/-Verlust	27.776,56		38
Summe Eigenkapital	746.142,86	746.142,86	718
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		180.000,00	219
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber dem Betriebszweig Bestattungswesen		398.416.24	324
2. Sonstige Verbindlichkeiten aus der Umsatzsteuer		1.648,89	0
Summe Verbindlichkeiten		400.065,13	324
		1.326.207,99	1.261

Bilanz zum 31. Dezember 2013 - Betriebszweig Bestattungswesen

› AKTIVA	€	€		Vorjahr T€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche				
Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				
sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00		1
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte				
mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	11.555.317,81			11.535
2. Betriebseinrichtungen	672.112,40			759
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	520.512,78			518
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	45.970,35			17
	12.793.913,34	12.793.913,34		12829
Summe Anlagevermögen		12.793.913,34		12830
B. Umlaufvermögen				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen an den Einrichtungsträger		0,00		5
2. Forderungen an den Betriebszweig Grünflächenwesen		398.416,24		324
3. Forderungen aus der Umsatzsteuer		0,00		4
Summe Umlaufvermögen		398.416,24	398.416,24	333
			13.192.329,58	13.163

› PASSIVA	€	€		Vorjahr T€
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	0,00			0
II. Allgemeine Rücklagen	78.022,30			78
III. Gewinnvortrag	217.087,94			183
IV. Jahresgewinn/-verlust	13.278,74			34
Summe Eigenkapital	308.388,98	308.388,98		295
B. Rückstellungen				
Steuerrückstellungen		0,00		0
Sonstige Rückstellungen		72.750,00		100
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinsituten	1.468.774,55			1.581
2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger	112.640,63			0
Leistungen	0,00			0
3. Sonstige Verbindlichkeiten aus der Umsatzsteuer	12.274,36			0
Summe Verbindlichkeiten	1.593.689,54	1.593.689,54		1.581
D. Rechnungsabgrenzungsposten			11.217.501,06	11.187
			13.192.329,58	13.163

GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013
GRÜNFLÄCHEN- UND BESTATTUNGSWESEN

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		10.528.253,32	10.476
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		88.193,63	49
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.388.267,21	760
		12.004.714,16	11.285
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-474.523,09		-580
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.741.564,95	-4.216.088,04	-3.299
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-4.673.924,97		-4.446
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.323.121,08		-1.285
davon für Altersversorgung: 413.863,28 €			(406)
		-5.997.046,05	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-701.615,06	-705
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-970.476,62	-834
8. Zinsen und ähnliche Erträge		4.036,91	5
davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 €			(0)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-73.041,54	-78
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 €			(0)
davon aus Abzinsung: 0,00 €			(1)
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		50.483,76	63
11. Außerordentliche Erträge		0,00	19
12. Außerordentliche Aufwendungen		0,00	0
13. Sonstige Steuern		-9.428,46	-10
14. Jahresgewinn		41.055,30	72
Nachrichtlich:			
Verwendung des Jahresgewinns - zum Vortrag auf neue Rechnung		41.055,30	72

GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013
BETRIEBSZWEIG GRÜNFLÄCHENWESEN

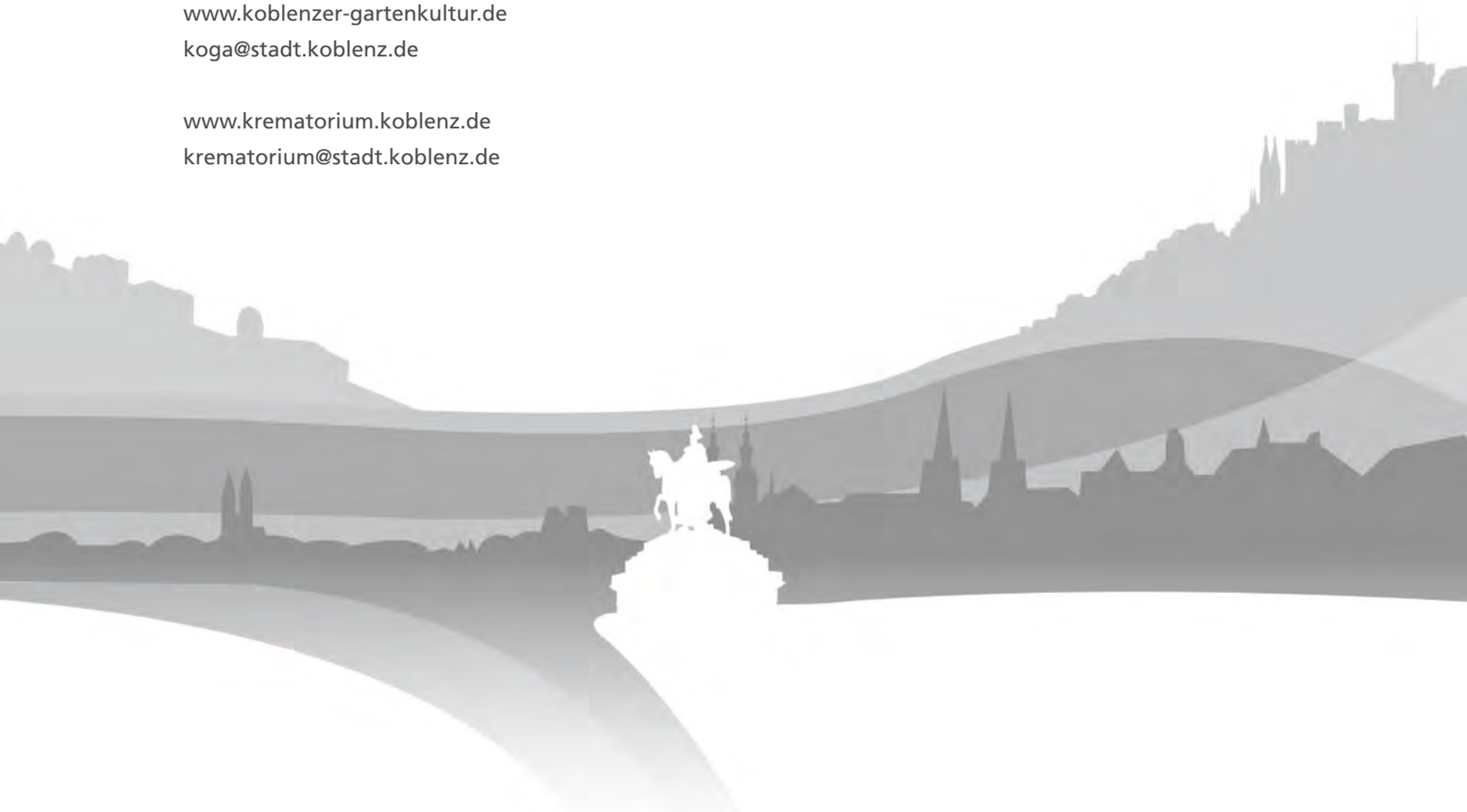
	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		7.583.582,36	7.538
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		0,00	9
3. Sonstige betriebliche Erträge		783.997,88	239
davon Auflösungen von Sonderposten mit Rücklagenanteil: € 0,00			
		8.367.580,24	7.786
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-277.816,92		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.095.088,84		-357
	3.372.905,76	- 3.372.905,76	-2,739
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-3.243.286,63		-3.081
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-916.625,42		-867
davon für Altersversorgung: 285.279,43 €			(-260)
	-4.159.912,05	-4.159.912,05	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-201.706,32	-212
davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB: € 0,00			
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-603.135,95	-491
davon Auflösungen von Sonderposten mit Rücklagenanteil: € 0,00			
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		4.036,91	5
davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 €			(0)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0,00	0
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 €			
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		33.957,07	43
11. Sonstige Steuern		-6.180,51	-7
12. Außerordentliche Erträge		0,00	2
13. Außerordentliche Aufwendungen		0,00	0
13. Jahresgewinn/-verlust		27.776,56	38
Nachrichtlich:			
Verwendung des Jahresgewinns - zum Vortrag auf neue Rechnung		27.776,56	38

GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013
BETRIEBSZWEIG BESTATTUNGSWESEN

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		2.944.670,96	2.938
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		88.193,63	40
3. Sonstige betriebliche Erträge		604.269,33	521
		3.637.133,92	3.499
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-196.706,17		-223
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-646.476,11	-843.182,28	-783
	843.182,28		
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.430.638,34		-1.364
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-406.49566		-418
davon für Altersversorgung: 128.556,85 €			(146)
		-1.837.134,00	1.782
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-499.908,74	-493
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-367.340,67	-343
davon Zuführungen zu Sonderposten mit Rücklageanteil: € 0,00			
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-73.041,54	-78
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 €			
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		16.526,69	20
10. Sonstige Steuern		-3.247,95	3
11. Außerordentliche Erträge		0,00	17
12. Außerordentliche Aufwendungen		0,00	0
13. Jahresgewinn/-verlust		13.278,74	34
Nachrichtlich:			
Verwendung des Jahresgewinns - zum Vortrag auf neue Rechnung		13.278.74	34

› Informationen und Auskünfte

www.koblenz.de
gruenundfriedhof@stadt.koblenz.de
friedhoefe@stadt.koblenz.de

www.koblenzer-gartenkultur.de
koga@stadt.koblenz.de

www.krematorium.koblenz.de
krematorium@stadt.koblenz.de